

sie fällt mit der oben genannten var. δ ungefähr zusammen. Die Varietäten β und γ bilden den Übergang zu var. *humeralis* m. 1 Ex. (Type) in meiner Sammlung. Fundort: Biguglia.

Bemerkungen: Du Buysson gibt (l. c.) noch an, daß Ragusa a (Hist. Nat. Sicil. XIII. Cat. rag. dei Col. Sicil. 3, 1893) die Art (*Eleonora*) in Sicilien häufig im Mai von Bäumen geklopft habe, Ragusa habe aber die Baumart nicht angegeben. Ich habe am Ufer des Revinco bei Biguglia Anfang Juni eine große Menge (über 100) Käfer der Stammart und der Varietäten β und γ von Pappeln (wohl *Populus nigra*) geklopft; wahrscheinlich hat dieser Baum auch Ragusa die Käfer geliefert.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Paul Scherdlin. Die in der Umgebung von Straßburgs beobachteten Carabidae. Ann. Soc. ent. Belg. LII., p. 221 bis 240, 1908.

Verfasser, der seine Arbeit bescheiden nur einen „Versuch“ nennt, hat eine recht ansehnliche Laufkäferliste für das immerhin klein zu nennende Gebiet der näheren Umgebung von Straßburg (Elsaß) zusammengestellt. Neu für die Elsässische Fauna ist *Nebria livida* Er. Da solche gut durchgearbeiteten Spezial-Faunen, wie wir sie in Deutschland bereits für Nassau und Frankfurt (Main) von Prof. L. von Heyden, für Thüringen von A. Kellner und Hubenthal, für Schiesien von J. Gerhardt, für Ostpreußen von G. Vorbringer, für die Umgebung von Cassel von Dr. L. Weber, usw. besitzen, von großem zoogeographischem Werte sind, so wäre es zu wünschen, daß Verfasser nach und nach eine vollständige Coleopteren-Fauna des behandelten Gebietes oder noch besser des ganzen Elsaß uns übermitteln möchte. Die Arbeiten von F. Kampmann, *Catalogus Coleopterorum vallis rhenanae alsatico-badensis* (1860) und von J. Wencker und G. Silbermann, *Catalogue des Coléoptères de l'Alsace et des Vosges* (1866) sind veraltet und nicht mehr auf der Höhe.
H. Bickhardt.

J. H. Fabre. Bilder aus der Insektenwelt. Autorisierte Uebersetzung aus: „*Souvenirs Entomologiques*“, I.—X. Série. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Geschäftsstelle: Franckh'sche Verlagshandlung. Preis 2,25 Mk.

Für einen Freund der Natur und für solche Entomologen, die nicht nur aus Sammelwut, sondern aus wahrhaftem Interesse für das Leben und Treiben der Insekten ihren Studien obliegen, kann es keinen größeren Genuß geben, als das Lesen der „Bilder aus der Insektenwelt“. Mit unvergleichlicher Geduld und zäher Ausdauer hat der jetzt 85jährige Verfasser den größten Teil seines Lebens dazu verwendet, eine Reihe von Insekten und anderen Gliedertieren in ihren intimsten Lebensgewohnheiten und Lebensäußerungen zu belauschen. Mit größter Sorgfalt hat er alle, auch die scheinbar unbedeutendsten, Beobachtungen gesammelt und nach gründlicher Erkenntnis des beobachteten Vorgangs zu Bildern vereinigt, die uns in anziehender und leicht verständlicher Sprache vorgetragen (hier sei auch der Uebersetzer rühmend hervorgehoben) Einblick gewähren in das

Leben seiner Lieblinge und damit überhaupt in die wunderbare Fülle des geheimnisvollen Schaffens und Wirkens dieser kleinen uns täglich begegnenden und leider doch noch so fremden Lebewesen. Einzelheiten aus seinem Buche anzuführen ist unmöglich; man müßte, um irgend eines der Bilder auf den Leser wirken zu lassen unbedingt das ganze betreffende Kapitel wortgetreu wiedergeben, sonst würde niemals das fertige lebenswahre und lebenswarme Bild sondern nur eine schwache kalte Skizze entstehen.

Einen Anhaltspunkt über die Fülle des Stoffes möge folgende Inhaltangabe gewähren:

Ein Laboratorium auf freiem Felde. Totengräber bei der Arbeit. Die Nester der Mauerbiene. Lebensgewohnheiten des weisstirnigen Dektikus. Die Schaumzikade und der Kuckuckspeichel. Blattlausvertilger in der Insektenwelt. Die Musikinstrumente der Laubhenschrecken. Ein Schädling der Reben. Fassbinder unter den Käfern. Netze und Nester der Kreuzspinnen. Hochzeitsflüge der Nachtpfauenaugen. Aus dem Liebesleben des Eichenspinners. Duft und Geruchssinn der Insekten. Die Gottesanbeterin auf der Jagd. Die Gottesanbeterin und ihre Freier. Die Bauten der Labyrinthspinne. Der Biss der Tarantel. Skorpionengift.

Das auch äußerlich vorzüglich ausgestattete mit vielen Abbildungen versehene Buch kann jedem Naturfreund und Entomologen zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Noch möchte ich nicht schließen, ohne den nachfolgenden Appell des Verfassers (pag. 11) laut hinauszurufen, damit er zu den Ohren derer dringe, die berufen und instande sind, hier helfend einzugreifen:

„Mit großen Kosten gründet man an unsern ozeanischen und Mittelmeerküsten Laboratorien für das Studium der Meeresfauna, aber man verachtet die kleinen Landkerfe, die in fortwährender Beziehung zu uns stehen, die für die allgemeine Psychologie unschätzbare Urkunden liefern und die oft genug durch ihre Verheerungen das Nationalvermögen schädigen. Wann werden wir endlich ein Laboratorium der Entomologie erhalten, in dem man nicht das tote, sondern das lebendige Insekt studiert: den Instinkt, die Gewohnheiten, die Lebensweise, die Arbeiten, die Kämpfe und die Fortpflanzung dieser kleinen Welt, mit der die Landwirtschaft und die Philosophie sehr ernstlich zu rechnen haben? Gröndlich die Geschichte des Verwüsters unserer Weinberge zu kennen, wäre vielleicht wichtiger, als zu wissen, wie diese oder jene Nervenfasern eines Rankenfüßers endigt; durch Versuche die Grenze zwischen Intelligenz und Instinkt festzustellen, durch Vergleichen in der zoologischen Reihenfolge darzutun, ob die menschliche Vernunft eine nicht weiter erklärbare Fähigkeit ist oder nicht, dies alles erscheint mir wichtiger als die Zahl der Fühlerringe eines Krebstieres. Um jene so hochwichtigen Fragen zu beantworten, wäre ein Heer von Arbeitern notwendig, allein es geschieht nichts. Die Molusken und Zoophyten sind in der Mode; die Tiefen der Meere werden erforscht mittels eigens dazu konstruierter Werkzeuge, — der Boden unter unsern Füßen bleibt unbekannt.“

H. Bickhardt.

Neuerschienene Zeitschrift.

Bulletin de la Société Entomologique d'Égypte.

Unter dem Vorsitz des Dr. G. Farrante hat sich am 1. August 1907 in Cairo ein Entomologischer Verein mit dem Namen „Société Entomologique d'Égypte“ gebildet, der mit dem 1. Januar 1908 in Wirksamkeit getreten ist. Nach der Liste vom 15. März 1908 zählt der Verein außer 12 von ihm ernannten Ehrenmitgliedern bereits 51 ordentliche Mitglieder. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Insekten des Pharaonenlandes zu sammeln und zu studieren und gibt zu diesem Zwecke eine Zeitschrift heraus, die unter dem oben angegebenen Titel in Vierteljahrsheften in guter Ausstattung erscheint. Die Hefte 1 und 2 vom Januar bis Juni 1908 enthalten außer den Sitzungsberichten jedes Monats (mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Literatur-Referate. 202-203](#)